

Hydra e.V. – Jahresbericht 2012

Auch das Jahr 2012 war wieder ein ereignisreiches Hydra-Jahr, in dem wir viele Projekte angestoßen haben, Networking betrieben haben, Veranstaltungen organisiert und an Konferenzen und Seminaren teilgenommen haben. Auch Interviews und sonstige Presseberichte sind zahlreich erschienen. Sowohl der Verein wie auch die Beratungsstelle haben mit viel Engagement daran gearbeitet, zu einem veränderten Bild von Sexarbeit in der Gesellschaft beizutragen, eine Politik der Repression und Kriminalisierung von Prostitution zu verhindern, und Beratung und Aufklärung zu leisten.

Die gegenwärtige Situation

Die politische Debatte hat sich leider seit einiger Zeit zu unseren Ungunsten entwickelt. Seit letztem Jahr plant die schwarz-gelbe Regierung eine Verschärfung des Prostitutionsgesetzes – nun sieht es leider ganz so aus, als wäre sie kurz davor, dieses Vorhaben umzusetzen. Dabei spielt, wie schon seit langer Zeit zu beobachten, die Diskussion um den Menschenhandel eine entscheidende Rolle. In der Debatte wird der Eindruck erweckt (gestützt durch skandalgetriebene mediale Berichterstattung), als sei die Mehrheit der Prostituierten hierzulande zur Arbeit gezwungen. Phantasiezahlen machen die Runde. Extremfälle werden als repräsentativ dargestellt.

Die Stimme von Sexarbeiterinnen, die sich dagegen wehren, als Opfer klassifiziert und in ihrer Entscheidung entmündigt zu werden, wird dabei oftmals nicht gehört. Hydra und andere Organisationen versuchen aber, hier Aufklärungsarbeit zu leisten und ein realistisches Bild zu vermitteln. Ob mit Erfolg wird sich zeigen.

Anlässlich des 2. Juni 2013, dem **Internationalen Hurentag**, der jährlich von Hydra gefeiert wird, haben wir eine Presserklärung mit aktuellen Forderungen herausgegeben:

„Seit 1975 feiert die Hurenbewegung den 2. Juni als internationalen Gedenktag, erinnert an Diskriminierung und den langen Weg zu mehr Akzeptanz und Rechtssicherheit für unseren Berufsstand. Deutschland ist eines der wenigen Länder weltweit, in dem Prostitution umfassend legalisiert ist, doch auch hier gibt es heute, rund 40 Jahre später, zum Feiern wenig Anlass.“



Seit 1975 feiert die Hurenbewegung den 2. Juni als internationalen Gedenktag, erinnert an Diskriminierung und den langen Weg zu mehr Akzeptanz und Rechtssicherheit für unseren Berufsstand. Deutschland ist eines der wenigen Länder weltweit, in dem Prostitution umfassend legalisiert ist, doch auch hier gibt es heute, rund 40 Jahre später, zum Feiern wenig Anlass.

2. Juni ist Hurentag!

Nach wie vor müssen wir Respekt einfordern und um unsere Rechte kämpfen.

land ist eines der wenigen Länder weltweit, in dem Prostitution umfassend legalisiert ist, doch auch hier gibt es heute, rund 40 Jahre später, zum Feiern wenig Anlass. Nach wie vor müssen wir Respekt einfordern und um unsere Rechte kämpfen. Mit Sorge beobachten wir die gegenwärtigen politischen Bemühungen, Sexarbeit durch erweiterte und völlig unnötige Polizei- und Ämterkontrollen neu zu reglementieren. Der Ruf nach einer gesellschaftlichen Ächtung der Prostitution, nach Freierbestrafung und Prostitutionsverboten, der

auch hier immer lauter erklingt, entsetzt uns. Wir wehren uns gegen andauernde Ausgrenzung und eine drohende Rückkehr zu Kriminalisierung und Doppelmoral.

Das Jahr 2012

Im Januar wurde das **Prostitutionsgesetz**, kurz ProstG, zehn Jahre alt. Das Gesetz, das im Jahr 2002 die Sittenwidrigkeit der Prostitution in Deutschland beendete, war ein bedeutsamer Schritt auf dem Weg zur Anerkennung von Sexarbeit als Beruf. Leider ist das Gesetz in vielen Bereichen nur mangelhaft umgesetzt worden, so dass positive Effekte oft ausblieben. Mit einer Stellungnahme zum Gesetz wollten wir der dominierenden öffentlichen Meinung entgegentreten, das Gesetz habe weitgehend negative Effekte gehabt. Stattdessen betonten wir die unhintergehbaren Errungenschaften, forderten aber eine konsequente Umsetzung ein. Der Text findet sich hier zum Nachlesen:

http://www.hydra-berlin.de/aktuelles/presseerklaerung_prostgesetz/



handel durch ganz andere Faktoren als die Legalität von Prostitution bedingt wird und keinesfalls ein für die Prostitutionsbranche spezifisches Phänomen ist, während umgekehrt eine Legalisierung von Sexarbeit natürlich die Voraussetzung für verbesserte Arbeitsbedingungen und rechtlichen Schutz für Sexarbeiter_innen ist.

Im März 2012 verfassten wir einen Offenen Brief an die Redaktion der Sendung „Menschen bei Maischberger“, in der unter anderem Alice Schwarzer unwidersprochen behauptete, dass lediglich 3% der Prostituierten selbstbestimmt arbeiteten – eine frei erfundene Zahl, die die Realität auf den Kopf stellt. Der Brief findet sich auf unserer Webseite:

http://www.hydra-berlin.de/fileadmin/users/main/pdf/Offener_Brief_zur_Sendung_Maischberger.pdf

Deshalb fordern wir:

- das Recht auf Strasse und Innenstadt statt Verdrängung in abgelegene Industriegebiete
 - das Recht auf Arbeit und gesellschaftliche Akzeptanz statt moralisierender Verbotsmentalität
 - das Recht auf Arbeit für migrantische Sexarbeiter_innen statt Razzien und Abschiebungen
 - die Normalisierung der Sexarbeit statt Meldepflicht, Konzessionierung und Regulierung durch das Strafrecht
 - die umfassende Anerkennung selbstbestimmter Sexarbeit statt einseitiger Opferdiskurse über Menschenhandel
 - sexuelle Selbstbestimmung statt höheren Altersgrenzen und Kondomzwang für Prostituierte
 - die konsequente Umsetzung und sinnvolle Weiterentwicklung der geltenden Gesetzgebung statt einer schrittweisen Rückkehr zur Kriminalisierung der Sexarbeit.
 - Respekt und Wertschätzung statt Diskriminierung und Stigma
- Wir sind keine Opfer! Redet mit uns statt über uns! Sexarbeit ist Arbeit! Hurenrechte sind Menschenrechte!“

Auch über ein Jahr später dominiert in der öffentlichen Debatte leider die Wahrnehmung, das Prostitutionsgesetz habe den Menschenhandel befördert und den Prostituierten keinerlei Verbesserungen gebracht. Dabei wird selten beachtet, dass Menschen-

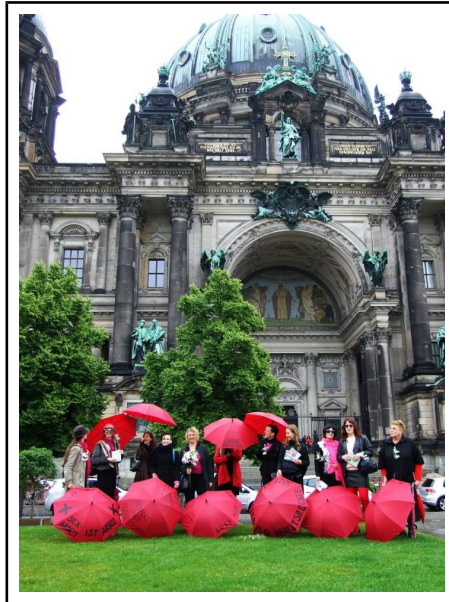
Aktivitäten

1. Peer-Education-Projekt

Das bereits 2011 begonnene Peer-Projekt wurde 2012 erfolgreich weitergeführt. Auch im letzten Jahr haben wir unseren Workshop zu den Themen Gesundheit, sexuelle Praktiken und Empowerment, der in Berliner Bordellen stattfindet, weiterentwickelt. Sehr wichtig war es uns, ihn von anderen Sexarbeiterinnen evaluieren zu lassen.

Seit Juni 2012 findet unser Workshop zu bewerben und Themen zu erhalten), als Teil gleitender Supervision statt. Dieser kostbarer Prozess für alle und Sexarbeiterinnen. Wie und die Durchführung von immer davon ab, wie viele gestellt werden.

Zwölf Workshops in Bordellen, drei davon mit Sprach- und Kulturmediatorinnen (bulgarisch, rumänisch) konnten für das Peerprojekt gewonnen werden und erste Trainings haben stattgefunden. Wir suchen derzeit nach einer Thai-Sprach- und Kulturmediatorin. Im März 2013 begann die Zusammenarbeit mit Caitlin Campbell, die als Teil ihrer Masterarbeit mit uns an einem Evaluationswerkzeug und Fragebögen arbeitet.



Outrecharbeit, (um unseren Informationen zu den gewünschten des Hydra-Outreachteams mit be- Es war ein sehr lehrreicher und Beteiligten – Sozialarbeiterinnen intensiv diese Zusammenarbeit Workshops möglich ist, hängt immer vom Senat zur Verfügung ge-

len haben bereits stattgefunden, Kulturmediatorin (bulgarisch). Es mehr Workshops. Zwei Sprach- und

Im Rahmen der aufsuchenden Arbeit knüpfen die Sexarbeiterinnen des Projekts erste Kontakte mit potentiell interessierten Sexarbeiterinnen vor Ort und potentiell interessierten BordellbetreiberInnen und stellen das Projekt und aktuelle Workshop-Angebote vor. Sie fragen auch die Sexarbeiterinnen vor Ort nach den Themen, die für sie von Interesse sind und was sie gerne in einem Workshop lernen würden, so dass sie durch zukünftige Workshop-Themen und -Strukturen diesen Wünschen und Bedürfnissen Rechnung tragen können.

Die Sexarbeiterinnen des Peer-Projektes kontaktieren dann die Sexarbeiterinnen und / oder die BetreiberInnen und organisieren einen Workshop direkt im Bordell / am Arbeitsplatz. Die Workshops finden dort statt.

Ungefähr zwei Monate nach dem ersten Workshop nehmen wir erneut Kontakt zum jeweiligen Bordell auf und vereinbaren einen Nachfolgebefuch oder einen Nachfolgeworkshop, um...

...sicherzustellen, dass auch Sexarbeiterinnen, die zum ersten Workshop nicht anwesend oder gerade mit Kunden beschäftigt waren, eine zweite Chance bekommen, teilzunehmen

...allen TeilnehmerInnen Gelegenheit zu geben, die Informationen aus dem ersten Workshop aufzufrischen und mit neuen Informationen zu ergänzen, die beim ersten Mal aus Zeitgründen nicht diskutiert werden konnten

...eine stärkere Vertrauensbasis zwischen allen TeilnehmerInnen zu schaffen. Dies ermöglicht den TeilnehmerInnen neue, tiefgehende und intimere Themen einzubringen und sich in der Gruppe damit auseinanderzusetzen.

... den Moderatorinnen des Workshops einen Einblick zu geben, inwieweit der erste Workshop nützlich für die Teilnehmerinnen war und was verbessert werden kann.

Folgebesuche oder -workshops unterstützen den Aufbau eines stabileren Kontaktes mit BetreiberInnen und SexarbeiterInnen und tragen dadurch zum Aufbau eines umfassenderen Netzwerkes von SexarbeiterInnen in Berlin bei und eröffnen die Möglichkeit einer künftigen konkreten aktiven Beteiligung einiger TeilnehmerInnen am Projekt.

Wir brauchen dringend eine Erweiterung unseres Teams – zu zweit dieses ambitionierte Projekt am Leben zu halten und weiterzuentwickeln ist sehr schwer und wir stoßen sehr schnell an Grenzen, schon wenn eine von uns beiden krank wird. Bisher scheitert diese Erweiterung an finanziellen Möglichkeiten.

2. Workshops für Angehörige von Sexarbeiter_innen

Unter dem Titel „Ich hab staltete Hydra im Spät-tion mit dem Berliner mäßig stattfindenden Sexarbeiter_innen, eine Freunde, Partner und Sexarbeiter_innen. Ziel Freunden oftmals vor-Sexarbeit herauszuarbei-Denn auch im Privatle-nen oftmals auf Schwie-ihres Berufes.



da mal eine Frage...“ veran-sommer 2012 in Koopera-Hurenabend, einem regel-zwanglosen Treffen von Reihe von Workshops für Familienangehörige von war es, die auch bei engen handenen Vorurteile über ten und in Frage zu stellen. ben stoßen Sexarbeiter_in-rigkeiten bei der Akzeptanz

Konferenzen, Tagungen, Seminare, Festivals

Auch im Jahr 2012 waren zahlreiche Vereinsfrauen und Mitarbeiterinnen von Hydra bei diversen Veranstaltungen dabei: als Vortragende, Workshop-Leiterinnen oder Teilnehmerinnen.

Eine Auswahl:

8.–10. Juni 2012: **Sex Arbeit Film Fest (SAFF) Hamburg** – Sexarbeiter_innen von Hydra hielten einen Workshop ab, bei dem sie von den Peer-to-Peer-Workshops zu sexueller Gesundheit und sexuellen Praktiken in Berliner Bordellen berichteten. <http://saff.ilovebildwechsel.org/?lang=de>

16.–17. Oktober 2012: **Konferenz in Prag** zu verschiedenen europäischen Modellen der Legalisierung von Sexarbeit, veranstaltet von der tschechischen Prostituierten-Beratungsstelle „Rozkoš bez Rizika“ („Freude ohne Risiko“). Zwei Hydra-Frauen berichteten von den Erfahrungen mit dem deutschen Prostitutionsgesetz und von der Beratungsarbeit bei Hydra.

13.–15. November 2012, **Jahresfachtagung des bufaS e.V.** (Bündnis der Fachberatungsstellen für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter) in Bochum. – Als Mitglied des bufaS e.V. war Hydra an der jährlich stattfin-

denden Fachtagung auch 2012 aktiv beteiligt. Vorträge von externen Experten und Workshops beschäftigten sich mit dem derzeitigen Stand und möglichen Perspektiven der gesetzlichen Regelung der Prostitution und der Arbeit der Fachberatungsstellen. Die nächste Fachtagung 2014 wird übrigens in Berlin stattfinden und von Hydra ausgerichtet werden.

16.–18. November 2012: Teilnahme an den **Frankfurter Prostitutionstagen**, einer Konferenz zum Thema Konzessionierung von Bordellen, veranstaltet von Doña Carmen e.V. <http://www.donacarmen.de/?p=282>

10.–15. April 2013: Teilnahme an der **Sex Worker Open University (SWOU)** in Glasgow/Schottland. <http://www.sexworkeropenuniversity.com/swou-scotland-april-2013.html>

19./20. April 2013: Gründungstreffen der neuen bundesweiten Sexarbeiter_innen-Vereinigung „**Sexworker-Organisation**“ (der Name ist noch vorläufig) in Frankfurt, an dem Vereinsfrauen von Hydra teils maßgeblich beteiligt waren. In der Presseerklärung heißt es über das Treffen:

„Mit mehr als fünfzig Sexarbeiterinnen und Sexarbeitern fand am letzten Wochenende die Gründungsveranstaltung einer bundesweiten Vereinigung statt. Das Spektrum der Anwesenden reichte von Wohnungs-, Bordell- und Straßenprostituierten über Escortdamen, Callboys und Tantramasseurinnen bis hin zu Dominas. Die neue Vereinigung soll die Interessen von Sexarbeiterinnen gegenüber Politik, Medien und Öffentlichkeit vertreten. Ein weiteres Anliegen der Vereinigung ist es, ein realistisches Bild von Sexarbeit zu vermitteln.“



Im Oktober dieses Jahres wird das zweite Treffen von „Sexwork Deutschland“ in Köln stattfinden. – <http://www.sexwork-deutschland.de/>.

Auch das Jahr 2013 hat also bereits ereignisreich begonnen und wir freuen uns auf weitere erfolgreiche Arbeit!

Hydra e.V.

Flyer: ©annapiekdsgn

Photos: Internationaler Hurentag 2013, ©2013 Research Project Korea - <https://www.facebook.com/media/set/?set=a.627077327304885.1073741826.261987890480499&type=1>